

KT-Drucksache Nr. X-0311

für den Jugendhilfeausschuss
-öffentlich-

**Bundesprogramm "Kita-Einstieg: Brücken bauen in frühe Bildung"
Mitteilungsvorlage**

Beschlussvorschlag:

Kein Beschluss vorgesehen.

Aufwand/Finanzielle Auswirkungen:

Gesamtaufwand/Gesamtinvestition: 2017 bis 2022: 612.261,00 EUR	Anteil Bund: 501.972,00 EUR Anteil Landkreis: 100.289,00 EUR Anteil Lichtenstein: 10.000,00 EUR
Teilhaushalt: 5 Produktgruppe: 36.50	zur Verfügung stehende HH-Mittel 2021: Anteil Landkreis: 15.000,00 EUR

Sachdarstellung/Begründung:

I. Kurzfassung

Das Bundesprogramm „Kita-Einstieg: Brücken bauen in frühe Bildung“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) richtet sich an Kinder und Familien mit besonderen Zugangshürden. Diese Familien sind bisher noch nicht oder nur unzureichend von der institutionellen Kindertagesbetreuung erreicht worden. Ziel ist es, dass Kinder und ihre Familien frühzeitig Zugang finden und somit von den Angeboten der frühen Bildung profitieren. Im Bundesprogramm „Kita-Einstieg: Brücken bauen in frühe Bildung“ werden Angebote ergänzt und entwickelt, die den Einstieg von Kindern in das System der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung vorbereiten und unterstützend begleiten. Das Land Baden-Württemberg hat sich dazu entschieden, den Fokus dabei auf Kinder und Familien mit Fluchthintergrund zu legen.

II. Ausführliche Sachdarstellung

1. Förderprogramm „Kita-Einstieg: Brücken bauen in frühe Bildung“

Mit dem Bundesprogramm „Kita-Einstieg: Brücken bauen in frühe Bildung“ fördert das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) Standorte im gesamten Bundesgebiet. Über diese Förderung sollten in der ersten Projektlaufzeit von 2017 bis Ende 2020 und sollen in der zweiten Projektlaufzeit von 2021 bis Ende 2022 Angebote für Kinder und ihre Familien initiiert und umgesetzt werden, die bisher nicht oder nur unzureichend an der institutionellen Kindertagesbetreuung teilhaben konnten. Zur Umsetzung werden an verschiedenen Standorten Mittel für Koordinierungs- und Netzwerkstellen, für pädagogische Fachkräfte zur Ausführung niedrigschwelliger Angebote sowie zusätzliche Projektmittel bereitgestellt.

Zuwendungsempfänger können örtliche Träger der öffentlichen Jugendhilfe sein, die Angebote in der Region steuern und koordinieren. Das Programm fordert und fördert dabei Kooperationen mit freien Trägern der Jugendhilfe, Kindertageseinrichtungen, Fachberatungen, Trägern von Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflegepersonen, Jobcentern, Agenturen für Arbeit, Trägern von Erst- und Gemeinschaftsunterkünften, Trägern von Integrationskursen, Fortbildungseinrichtungen und Qualifizierungsträgern sowie Mehrgenerationenhäusern, den lokalen Bündnissen für Familie und weiteren Kooperationspartnern. Die konkrete Ausgestaltung des Programms ist, da sie sich an den jeweiligen Voraussetzungen und Möglichkeiten der Standorte und den Bedarfen der zu erreichenden Zielgruppen ausrichtet, sehr unterschiedlich.

Der Landkreis Reutlingen ist einer der geförderten Standorte, der von November 2017 bis Ende 2020 mit 5 unterschiedlichen Trägern die Inhalte und Anforderungen des Bundesprogramms kooperativ umsetzte und seit Januar 2021 in die zweite Projektphase mit veränderten Projektstrukturen gestartet ist.

2. Zielsetzung des Programms „Kita-Einstieg“

2.1 Zielsetzung des Bundes

Das Bundesprogramm richtet sich an Kinder und Familien mit besonderen Zugangshürden, die bisher nicht oder nur unzureichend von der institutionellen Kindertagesbetreuung erreicht wurden. Damit soll der Einstieg in das deutsche System der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung erleichtert werden, um so die Bildungsteilhabe der Kinder und ihrer Familien zu erhöhen.

2.2 Zielsetzung des Landes

Maßgeblich ist die Vorgabe in Baden-Württemberg, dass Kinder mit Fluchthintergrund, die noch nicht in einer Kindertageseinrichtung oder der Kindertagespflege angekommen sind, vom Bundesprogramm erfasst werden sollen.

2.3 Umsetzung im Landkreis

2.3.1 Zur Verfügung stehende Ressourcen

Gefördert werden eine Koordinierungs- und Netzwerkstelle und bis zu 4 halben Fachkraftstellen sowie Sachmittel von bis zu 30.000,00 EUR im Jahr. Fördervoraussetzung ist, dass mindestens 10 % der beantragten Fördermittel als Eigenmittel vom Landkreis eingebracht werden.

2.3.2 Zeitliche Dimension

Die erste Programmlaufzeit verlief von November 2017 bis Dezember 2020. Die zweite Programmphase umfasst den Zeitraum von Januar 2021 bis Dezember 2022, vor allem mit der Zielsetzung der Verstetigung.

Erste Programmphase (November 2017 bis Dezember 2020):

Bevor das Bundesprogramm „Kita-Einstieg: Brücken bauen in frühe Bildung“ vom Landkreis Reutlingen beantragt wurde, hat durch den Geschäftsteil Jugendhilfeplanung beim Kreisjugendamt eine umfassende Datenerhebung und Situationsanalyse stattgefunden:

Im Zeitraum von Februar 2015 bis Januar 2017 wurden dem Landkreis Reutlingen 3.948 Asylbewerber/-innen und Menschen mit Fluchterfahrung in die vorläufigen Unterbringungen zugewiesen. Darunter waren rund 400 Kinder im Alter von 0 bis 6 Jahren. Mit Stand vom 21.04.2017 lebten rund 200 Kinder in der Altersgruppe in einer vorläufigen Unterbringung.

Weitere 200 Kinder waren bereits in Anschlussunterbringungen oder privaten Wohnungen innerhalb oder auch außerhalb des Landkreises verzogen.

In den Städten Reutlingen, Münsingen, Pfullingen und Trochtelfingen lebte zum Zeitpunkt der Datenerhebung die höchste Anzahl an Kindern von 0 bis 6 Jahren in einer vorläufigen Unterbringung (die Daten zu den Kindern in den Unterkünften wurden über das Amt für Migration des Landkreises Reutlingen eingeholt, Stand: November 2017).

Maßgeblich war die Vorgabe in Baden-Württemberg, dass Kinder mit Fluchthintergrund, die noch nicht in einer Kindertageseinrichtung oder der Kindertagespflege angekommen sind, vom Bundesprogramm erfasst werden sollen. Die Zielsetzung zu einzelnen Standorten, die regional verteilt werden sollten, ergab sich aus der Auftragstellung.

Folgende Kriterien wurden für die Auswahl der Projektstandorte im Rahmen der Jugendhilfeplanung festgelegt:

1. Kriterium: Anzahl der Kinder in den Unterkünften für Asylbewerber/-innen
2. Kriterium: Regionale Verteilung und bestehende Projekte, wie das Sozialraumprojekt
3. Kriterium: Bereitschaft der Gemeinde zur Anstellung von Fachkräften für das Bundesprogramm

Das Vorgehen bei der Auswahl der Standorte kann wie folgt beschrieben werden:

- Die Daten zu den Kindern in den Unterkünften wurden über das Amt für Migration und Integration des Landkreises Reutlingen eingeholt und mit Blick auf die Standorte ausgewertet.
- Die Ergebnisse zu den Standorten wurden intern im Kreisjugendamt unter der Federführung des Geschäftsteils Jugendhilfeplanung besprochen und die Kontakte mit den Gemeinden umgehend aufgenommen.
- Es erfolgten Rücksprachen mit den Fachberatungen im Landkreis im Rahmen der Interessensbekundung und der Antragstellung.

- Der Bildungskoordinator wurde angefragt, inwieweit es aus seiner Sicht besondere Punkte gibt, die es zu beachten gilt.
- Anfang Januar 2018 wurde in einer Besprechung mit den Verantwortlichen für das Kindergartenwesen in den Städten und Gemeinden das Bundesprogramm einschließlich der Kriterien zur Vergabe vorgestellt. Das Vorgehen wurde gut aufgenommen, insbesondere, dass die Ergebnisse der Projektstandorte kontinuierlich allen Kommunen zur Verfügung gestellt werden sollten.

Aus den Kriterien 1 und 2 ergab sich schließlich folgende Auswahl:

Region des Kreisjugendamtes	Entscheidung
Region Echaz-Neckar	Gemeinde Lichtenstein <i>Kinderzahlen und Anschluss an ein bestehendes Sozialraumprojekt</i>
Region RT 1	Stadt Reutlingen <i>Kinderzahlen und Idee zur Umsetzung des Bundesprogramms in einer Gemeinschaftsunterkunft nach Empfehlung der Stadt Reutlingen</i>
Region RT 2	Gemeinde Eningen unter Achalm <i>Kinderzahlen, Kindertagespflegestandort über den Verein Tagesmütter e.V. Reutlingen eingebunden (TMV)</i>
Region Alb	Stadt Münsingen <i>Kinderzahlen und Engagement für Geflüchtete</i>

Im Hinblick auf Kriterium 3 war festzustellen, dass grundsätzlich von allen Standorten und dem Verein Tagesmütter e. V. Reutlingen die Bereitschaft und das Interesse bestand, sich am Bundesprogramm zu beteiligen.

Zweite Programmphase (2021 bis 2022):

Die zweite Programmphase und deren Planung wurde zu einer Veränderung der Programmstruktur genutzt.

Seit September 2020 gibt es in der Stadt Münsingen eine Fachberatung für Kindertageseinrichtungen. Unter anderem werden in dieser neu geschaffenen Stelle die bereits entwickelten Inhalte in einer veränderten Form weitergeführt. Somit ist am Standort Münsingen das Ziel erreicht worden, die Programminhalte zu verstetigen, und eine weitere Teilnahme am Bundesprogramm hinfällig.

Im Bereich der Kindertagespflege konnte in der ersten Programmlaufzeit festgestellt werden, dass die dort zu verankernden Ziele nicht durch die Umsetzung an einem einzelnen Standort im Landkreis erreicht werden können, sodass der Bereich Kindertagespflege zukünftig bei der zentralen Anlaufstelle für den „Kita-Einstieg“ (ZenAK) angesiedelt sein wird.

Die Stadt Reutlingen hat sich für einen Programmabschluss entschieden, da die durch die Förderrichtlinien vorgegebene Kooperation mit einer sogenannten Anker-Kita nicht vereinbar war.

Die Gemeinde Lichtenstein beteiligt sich weiterhin an der Programmumsetzung.

Durch die frei gewordenen personellen Ressourcen war es möglich, eine neue Stelle, die sogenannte „Zentrale Anlaufstelle Kita-Einstieg“ (ZenAK)

zu installieren. Ziel dieser Stelle ist es, die bereits gewonnenen Erkenntnisse landkreisweit in die Fläche zu bringen und bei interessierten Kommunen zu verankern und zu verstetigen.

2.3.3 Förderfähige Angebote in den Projektphasen

In beiden Projektphasen zielen die Angebote auf Kinder im nicht schulpflichtigen Alter ab, die nur unzureichend von der institutionellen Kindertagesbetreuung erreicht werden. Die Angebote sind dabei im umfassenden Sinne zu verstehen und können auf unterschiedlichen Ebenen ansetzen:

- auf der Ebene der Kinder,
- auf der Ebene der Familien,
- auf der Ebene der Kindertagesbetreuung und
- auf der Ebene des lokalen Wirkungsfeldes.

Die Angebote, die auf der Grundlage einer Bedarfsanalyse vor Ort erstellt werden, sind konkret zu beschreiben. Neben der Konzepterstellung und der begleitenden Netzwerkarbeit sind folgende Angebotstypen förderfähig:

Angebotstyp 1

Angebote, die den Zugang zu Kindertageseinrichtungen und zur Kindertagespflege durch Aufklärung und Information über das System der Kindertagesbetreuung erleichtern. Dies können zum Beispiel niedrigschwellige Beratungsangebote sein.

Angebotstyp 2

Niedrigschwellige frühpädagogische Angebote, die ergänzend zum bestehenden Betreuungs-, Erziehungs- und Bildungsangebot für Kinder und ihre Familien entwickelt, erweitert und erprobt werden mit dem Ziel, den Weg in das Regelangebot der Kindertagesbetreuung vorzubereiten. Dies können beispielsweise die Durchführung von regelmäßigen Eltern-Kind-Gruppen und/oder offene Spielgruppen oder auch die Initiierung einer mobilen Kita beinhalten.

Angebotstyp 3

Qualifizierungsmaßnahmen für pädagogische Fachkräfte sowie weitere Personen. Dies können zum Beispiel Weiterbildungsangebote zu interkulturellen Themen sein.

2.3.4 Bisherige fachliche Ergebnisse

Im Juli 2020 fand eine interne Evaluation zum Bundesprogramm „Kita-Einstieg: Brücken bauen in frühe Bildung“ statt. Für die Evaluation wurden Akteure, die an der Umsetzung des Programms beteiligt waren, zu einem zweitägigen Workshop eingeladen.

Anwesend waren neben der Inhaberin der Koordinierungs- und Netzwerkstelle und den pädagogischen „Kita-Einstiegs“-Fachkräften Akteure auf der Ebene der Entscheidungsträger: Kinder- und Jugendförderung des Kreisjugendamtes, Trägervertreter/-innen, Hauptamts- und Abteilungsleitungen der Gemeinden sowie Einrichtungsleitungen und Fachkräfte der kooperierenden Kindertageseinrichtungen.

Folgende Erfolge wurden für die bisherige Programmumsetzung bilanziert:

Konzepte und Angebote

Während der Programmlaufzeit wurde eine Rahmenkonzeption zur Umsetzung der Programminhalte von „Kita-Einstieg: Brücken bauen in frühe Bildung“ entwickelt, die einen handlungsleitenden Rahmen für die praktische Umsetzung beinhaltet. Des Weiteren wurden Konzepte für bedarfsgerechte sowie aufeinander aufbauende Angebotsbausteine erstellt, die über den Landkreis hinaus Anwendung finden.

Landkreis/kommunale Ebene

Die stets wachsende Offenheit der Kommunen gegenüber dem Programm, die Teilnahme der Standorte an dem Programm und die gute Zusammenarbeit mit den Trägern wurden als Erfolge konstatiert. Damit einher geht auch der Einbezug der Programmziele in die Kommunalpolitik, der durch die Gemeinderäte initialisiert werden konnte. Infolgedessen können Programminhalte in den gesamten Landkreis einwirken. Insbesondere wurde die Verknüpfung bzw. Weiterentwicklung von bereits bestehenden Integrationskonzepten mit den Inhalten von „Kita-Einstieg“ hervorgehoben sowie der kontinuierliche Austausch mit den Integrationsmanagern/-managerinnen.

Netzwerk und Kooperation

Ein wesentlicher Erfolg war der Netzwerkaufbau im Landkreis mit den Kooperationspartnern/-partnerinnen, der zudem als nachhaltig eingestuft wurde. Über die Netzwerkarbeit wurden die Ziele des Bundesprogramms „Kita-Einstieg: Brücken bauen in frühe Bildung“ bewusster wahrgenommen und gestärkt. Vor allem wurde hier benannt, dass es eine reflektierte Herangehensweise an Herausforderungen beim Einstieg in die frühkindliche Bildung für Familien in besonderen Lebenslagen mit sich brachte.

Zielgruppe

Auch auf der Ebene der Zielgruppe wurden von den beteiligten Akteuren/Akteurinnen der internen Evaluation einige Erfolge bilanziert. Den Familien konnte über die Angebote des Programms das deutsche (frühkindliche) Bildungssystem nähergebracht werden, was auch für ein bewussteres Verständnis für eine Kindertagesbetreuung sorgte. Gleichzeitig wurden die Familien darüber aufgeklärt, welche Ansprüche sie im Bildungssystem geltend machen können. Das führte insgesamt bei den Familien zu einem höheren Vertrauen in das System.

Des Weiteren wurde auf der Ebene der Kinder angegeben, dass die Familien, aber im Besonderen die Kinder, über die Kita-Einstiegs-Angebote eine Unterstützung beim Übergang in die Regeleinrichtung erfuhren. Das bezog sich sowohl auf das Kennenlernen von frühpädagogischen Angeboten als auch auf den Übergang von einem niedrighschwelligem Angebot in eine Kindertagesbetreuung.

In den Aussagen wurde auch genannt, dass über die im Programm durchgeführten Qualifizierungen eine höhere Qualität der Kinderbetreuung während der Deutschkurse für die Eltern erreicht werden konnte. In Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern/-partnerinnen des Netz-

werkes wurden Fortbildungen für die ehrenamtlichen Kräfte durchgeführt, die sie in ihrer pädagogischen Arbeit gestärkt und sie motiviert hat, vielfältige Bildungsgelegenheiten für die Kinder zu gestalten.

Kindertageseinrichtung

Von den Kindertageseinrichtungen wurde die deutliche Entlastung des eigenen Personals als Erfolg gekennzeichnet. Das bezieht sich vor allem auf die Aufnahme und Eingewöhnung in die Kindertagesbetreuung. Dabei wurde die Unterstützung der Kita-Einstiegs-Fachkraft bei Aufnahmegesprächen genauso genannt wie die Begleitung während der Eingewöhnung in die Kindertageseinrichtung. Darüber hinaus scheint während der gemeinsamen konzeptionellen Gestaltung von Angeboten mit den Kindertageseinrichtungen eine reflektierte Handlungskompetenz für Familien mit Fluchthintergrund entstanden zu sein. Das bezieht sich einerseits auf das Verständnis von individuellen Verhaltensweisen der Familien und andererseits auf das Finden von gemeinsamen Lösungsansätzen. Die Vernetzung zwischen den Einrichtungen und den Integrationsmanagern zur Förderung der Kinder mit Fluchthintergrund wurde ebenfalls als Erfolg benannt.

Qualifizierungen

Aus den Qualifizierungen für die ehrenamtlichen Kräfte der Kinderbetreuung ist ein Curriculum entstanden, das Anfang 2021 veröffentlicht wurde. Das Curriculum wirkt über die Grenzen des Landkreises Reutlingen hinaus und erreicht somit auch weitere Kräfte aus anderen Regionen, die mit Kindern und Familien mit Fluchthintergrund arbeiten.

Die Erfolge, die aus Sicht der Akteure des Bundesprogramms „Kita-Einstieg“ zusammengetragen wurden, zeigen eine Wirkung des Programms auf verschiedenen Handlungsebenen: Auf der Ebene des Landkreises, der einzelnen Umsetzungsstandorte, der Kindertageseinrichtungen, der pädagogischen (Fach-)Kräfte sowie der Zielgruppe. Damit kann eine gute Erfolgsbilanzierung konstatiert werden.

2.3.5 Fortführung für die zweite Programmphase

In der Gemeinde Lichtenstein werden wie in der ersten Programmhälfte vor allem bewährte Angebote weiterhin umgesetzt und neue erprobt. Hierbei liegt der Schwerpunkt auf den Angebotstypen 1 und 2. Vor allem die Covid-19-Pandemie stellt hierbei die pädagogische Fachkraft vor neue Herausforderungen in der Umsetzung. Angebote, die im Grundsatz vom persönlichen Kontakt und der Beziehung zueinander getragen werden, müssen aktuell ausgesetzt und neue Angebotsstrukturen geschaffen werden.

Mit der Schaffung der „Zentralen Anlaufstelle für den Kita-Einstieg“ (ZenAK) wurde ein neuer Baustein bei der Programmumsetzung geschaffen. Zielgruppe sind an dieser Stelle nicht mehr die Familien, sondern Kommunen, Träger, einzelne Kindertageseinrichtungen sowie die Kindertagespflege. Zielsetzung durch die Schaffung der ZenAK ist es, eine nachhaltige flächendeckende Umsetzung der Programmziele zu gewährleisten. Die konzipierten Angebote können von interessierten Kommunen, Trägern und Kindertageseinrichtungen abgerufen werden. Für die Kindertagespflege wurde ein eigenes Konzept entwickelt.

3. Abrufbare Unterlagen

Folgende Unterlagen können mittlerweile zur Verfügung gestellt werden:

- Konzeptionen des Bundesprogramms (digital über die Homepage des Landkreises Reutlingen und als Druckversion):
 - Rahmenkonzeption
 - Anlage 1: Konzeption der Gemeinde Lichtenstein
 - Anlage 2: Konzeption des Vereins Tagesmütter e. V. Reutlingen
 - Anlage 3: Konzeption der Stadt Münsingen
 - Anlage 4: Konzeption der Stadt Reutlingen
- Zwischenbericht 2020 (digital)
- Curriculum „Ehrenamtliche Kinderbetreuung - Eine Brücke in die frühe Bildung“ (digital und als Druckversion) - ab März 2021
- Broschüre der Gemeinde Lichtenstein „Hier können wir was erleben“ in deutscher, englischer und arabischer Sprache (Druckversion)
- verschiedene mehrsprachige Flyer zum Thema Kinderbetreuung (Druckversion)
- allgemeiner Flyer zum Bundesprogramm (Druckversion)